



Erfahrungsbericht

ERASMUS-Auslandssemester an der Karls-Universität in Prag

Grunddaten

Name:	Carolin Klopitzke
E-Mail-Adresse:	[REDACTED]
Fakultät/ Fach:	Wirtschafts- und Sozialwissenschaften/ Soziologie
Jahr/Semester:	4/ 7
Land:	Tschechische Republik
(Partner)Hochschule/ Institution:	Karls-Universität
Dauer des Aufenthaltes:	Ende September 2016 - Mitte Februar 2017 (4,5 Monate)

Vorbereitung und Anreise

Da ich bereits im Sommersemester 2014 einen ERASMUS-Aufenthalt in Schweden absolvierte, kannte ich mich bereits mit den grundsätzlichen Anforderungen und Formalien aus. Allerdings würde ich trotzdem allen Studierenden empfehlen, an den jeweiligen Infoveranstaltungen der Fakultät zum Thema ERASMUS bzw. Studieren im Ausland teilzunehmen, da sich die Bestimmungen auch regelmäßig ändern. Mit der Betreuung und Beratung meines Fachbereichs war ich absolut zufrieden. Bei Fragen oder Problemen war es immer möglich schnell Hilfe zu bekommen.

Die Auswahlentscheidung von meinem zuständigen International Office kam recht zügig: Bereits Mitte März wusste ich darüber Bescheid, dass ich für einen ERASMUS-Austausch an der Karls-Universität in Prag nominiert worden war. Ende April erhielt ich auch eine E-Mail vom International Office der Gasthochschule, die mich mit allen wichtigen Informationen, wie bspw. Semester-Daten, Anmeldefristen, Bewerbungs- und Registrierungsprozessen sowie Kursinformationen und -formalitäten versorgte. Die Application-Form ist relativ selbsterklärend, allerdings müssen hier bereits schon (wie im Learning Agreement) Kurse angegeben werden, die im Auslandssemester belegt werden möchten. Das Kursangebot ist auf der Website der Karls-Universität einsehbar (<http://www.cuni.cz/UKEN-145.html>). Leider entsprechen die Kurse, die ihr zu diesem Zeitpunkt wählen müsst, nicht vollständig denen, die auch später tatsächlich angeboten werden, aber keine Panik, das ist vor Ort in Prag ohnehin irrelevant, da dort die offiziellen ERASMUS-Dokumente zählen (Learning-Agreement Part I & II). Was hier jedoch zu beachten ist, ist die sogenannte „51%-Regel“, die bedeutet, dass mindestens 51% der Kurse an eurer Home-Fakultät (in meinem Fall war das die Faculty of Arts) zu belegen sind. Diese Regel wurde auch insofern gelockert, als dass es auch akzeptiert wird, wenn mehr als 50% der anzurechnenden CP an der Home-Fakultät absolviert werden. Da jedoch gerade Soziologie-Kurse an der Faculty of Arts z.T. mit nur 4 CP vergütet werden, während es für äquivalente Kurse an z.B. der Faculty of Social Sciences 7 oder 8 CP gibt, kann man nur schwer von der Ausnahmeregelung Gebrauch machen.

Gleichzeitig gibt es die Möglichkeit, sich für einen Wohnheimplatz zu bewerben, den man höchstwahrscheinlich bekommt. Dabei gibt es auch die Möglichkeit, eine Person seiner Wahl als Mitbewohner*in anzugeben. Ich habe mich doch aufgrund der Tatsache, dass sich mindestens 2 Personen ein 15qm-Zimmer und ca. 40 Personen Küche und Badezimmer teilen, klar gegen diese Option entschieden. Darüber hinaus befinden sich die Wohnheime eher weiter außerhalb (ca.40 Minuten zum Zentrum/Uni), sodass selbst der unschlagbare Preis von ca. 100,00 EUR Miete pro Monat mich nicht überzeugen konnte.

Angereist bin ich mit dem Auto, eine Variante, die es erlaubt, sich viel Gepäck mitzunehmen. Leider ist es sowohl kosten- als auch zeitintensiv, da der Weg häufig von Verkehrsstaus durchzogen ist (Dauer der Hinreise: 8 Stunden), mein Auto nicht gerade spritsparend ist (Spritkosten Hin- und Rückfahrt: ca. 80 Euro) und zur Benutzung der Autobahnen in Tschechien für einen Zeitraum von 10 Tagen eine Vignette (Kosten: 12 Euro) gefordert wird. Aus diesem Grund würde ich zukünftigen ERASMUS-Studierenden empfehlen, entweder einen günstigen Flug (gibt es bei frühzeitiger Buchung im Voraus ab 40,00 EUR) oder eine Fahrt mit der tschechischen Bahn (<https://www.cd.cz/eshop/>) zu buchen, denn es gibt eine direkte Verbindung mit einem Euro-City-Zug von Hamburg nach Prag. Selbst kurzfristig geplante Reisen kosten hier meist nicht mehr als umgerechnet 35,00 EUR. Die Fahrzeit beträgt zwischen 6,5 und 7 Stunden.

Bezüglich der Krankenversicherung reicht es aus, seine Standard-Krankenkassenkarte, auf deren Rückseite blau hinterlegt „EHIC“ also „European Health Insurance Card“ zu finden sein sollte, mitzunehmen. Sollte eine erweiterte medizinische Betreuung notwendig sein, ist es ratsam, sich eine Auslandsrankenversicherung zuzulegen.

Finanzierung des Auslandsstudiums/ Kosten vor Ort

Meine Einnahmequelle während des ERASMUS-Aufenthaltes belief sich zum einen das ERASMUS-Stipendium, welches 6,70 EUR pro Tag beinhaltet, also ca. 200 EUR im Monat. Aber Achtung, es werden während der Mobilität lediglich 2/3 des Stipendiums ausbezahlt, während das letzte Drittel nach Abgabe aller erforderlichen Unterlagen nach der Mobilität überwiesen wird. Von daher müsste man mit einem Betrag von ca. 140,00 EUR monatlich rechnen. Darüber hinaus habe ich für die Dauer des Auslandssemesters fast den Höchstsatz des Auslands-Bafögs erhalten, wodurch mir im Monat ca. 800 EUR zur Verfügung standen. Davon kann man in Tschechien definitiv gut leben, selbst mit einer höheren Miete, welche bei mir ca. 370,00 EUR betrug. Sparfüchse könnten meiner Einschätzung nach (insbesondere mit einem Platz in Wohnheim) mit 400,00 EUR monatlich auskommen. Nichtsdestotrotz, da in meinem Fall auch häufiger Ausgehmöglichkeiten als Zuhause wahrgenommen wurden, ich durchschnittlich mehr gereist bin und öfter außerhalb gegessen habe, konnte ich leider so gut wie nichts ansparen.

Durch meinen Aufenthalt in Schweden war ich bereits im Besitz einer Kreditkarte (in meinem Fall von der DKB), die unter anderem den Vorteil hat, dass das Geld-Abheben EU-weit kostenlos ist. Da ich auch bei anderen Kommilitoninnen und Kommilitonen gesehen habe, was z.T. an Gebühren für einfache Abhebungen anfällt, würde ich jeder Person dazu raten, sich vorab eine solche Kreditkarte anzuschaffen, die diese Art von Zusatzkosten verhindert.

Was in Prag erstaunlich günstig ist, sind (für Studenten, die jünger als 26 sind) die Monatstickets für den Nahverkehr. Ich habe mir ein 5-Monats-Ticket gleich zu Beginn zugelegt und habe umgerechnet ca. 40 EUR bezahlt. Auch Tages- und Einzelfahrkarten, die ich nutzen musste, bevor ich meinen Studentenausweis hatte, sind mit 1,00 EUR bzw. 4,50 EUR verhältnismäßig kostengünstig.

Unterbringung und Verpflegung

Da ich mich wie oben erwähnt gegen einen Wohnheimplatz entschieden habe, musste ich mich also auf eigene Faust um ein WG-Zimmer bzw. eine eigene Wohnung kümmern. Es gibt dazu sowohl diverse Wohnungsseiten im Internet als auch unzählige Facebook-Gruppen, in denen man sein Glück versuchen kann. Allerdings zahlt sich hier Geduld aus: Meist werden Wohnungs- bzw. WG-Zimmer-Angebote erst kurzfristig, höchstens ein bis zwei Monat vor Einzugsdatum eingestellt, was mir persönlich etwas zu spontan war. Ein Tipp, insbesondere für Leute, die nicht zwangsläufig auf internationale Wohnverhältnisse Wert legen, wäre auch das deutsche WG-Gesucht, wo auch das ein oder andere Zimmer angeboten wird. Da ich jedoch den Plan gefasst habe, mit zwei Kommilitonen von der Uni Hamburg zusammenzuziehen, ergo auf der Suche nach einer möblierten 3-Zimmer-Wohnung war, bin ich auf die Webseite www.erasmusinprague.com gestoßen. Diese bieten gegen eine Provision von 2/3 einer Monatsmiete, überteuerte Wohnungen in beliebten Gegenden (wie Prag 1,2 oder 3) für Auslandsstudierende an, die das nötige Kleingeld haben. Da wir jedoch kaum über andere Kanäle zu dritt eine möblierte Wohnung für ein halbes Jahr finden konnten, haben wir dieses Angebot in Kauf genommen. Finanziell gesehen haben wir also jeweils 370,00 EUR pro Person für eine Wohnung bezahlt, die zwar in Ordnung, aber auch nicht optimal war (leckendes Waschbecken, Schimmel, veraltete Geräte etc.). Der Vermieter hat sich jedoch durchaus bemüht, uns zufrieden zu stellen und repariert, was er konnte. Die Leute von der Wohnungsagentur wirkten jedoch eher weniger professionell. Makellos arbeiten gehört nicht zur Tagesordnung (Beträge mussten bar bezahlt werden, auf Antworten musste man z.T. wochenlang warten). Von daher würde ich empfehlen, wenn es möglich ist, solcherlei Angebote zu umgehen und sich am besten allein, also für ein Einzelzimmer auf die Suche zu begeben, dabei stehen die Chancen auch besser als bei drei Leuten.

Die Wohnung, in der ich für den Zeitraum meines Auslandsaufenthalts lebte, befand sich in Prag 3, einem sehr zentrumsnahen Viertel, das sich seit einiger Zeit im Gentrifizierungsprozess befindet. Aus diesem Grund gibt es ein breites Angebot an schönen und weniger schönen Cafés, Bars, Restaurants und Ausgehmöglichkeiten. Des Weiteren gibt es diverse Parks in der Nähe, die zum Spazieren einladen. Mit dem Bus dauerte es zur Uni lediglich 15 Minuten inklusive Laufweg, was ein großer Luxus für mich war, da ich gewohnt bin das dreifache der Zeit in Hamburg aufzuwenden.

Lebensmittel sind in Tschechien ähnlich günstig wie in Deutschland. Direkt um die Ecke gibt es Lidl, Billa und Albert. Drogeriemärkte wie DM oder Rossmann sind ebenfalls keine unbekannt Namen. Supermärkte sind in Tschechien in der Regel auch an Sonntagen geöffnet.

Was darüber hinaus international bekannt ist: Prag ist die Stadt des Bieres. In Bars oder Restaurants ist Bier mit ca. 1,50 EUR meist günstiger als ein Mineralwasser. Außerdem lohnt es sich, die Restaurantlandschaft zu erkunden. Für Menschen, die Fleisch auf Ihrem Teller bevorzugen gibt es ein reichliches Angebot an traditionellen, tschechischen Mahlzeiten. Aber auch als Vegetarier*in bzw. Veganer*in hat die Stadt einiges zu bieten.

Gastuniversität/ Gastinstitution

Das Wintersemester an der Karls-Universität beginnt (inklusive Orientierungswoche) Ende September und geht bis Mitte Februar. Allerdings bietet das International Office der Gasthochschule allen Studierenden an, vorab einen Intensivsprachkurs zu belegen. Sollten ihr die Zeit dafür aufbringen können, würde ich empfehlen, das Angebot wahrzunehmen. Auf der einen Seite lernt ihr bereits einige Wörter tschechisch, auf der anderen Seite könnt ihr so

bereits im kleineren Rahmen Kontakte mit anderen Studierenden knüpfen, die ebenfalls das kommende Semester in Prag verbringen werden.

Leider bietet die Orientierungswoche diesbezüglich eher wenige Möglichkeiten. Die Karls-Uni ist zwar durchaus bemüht, doch bei einer Zahl von mindestens 400 ERASMUS-Studierenden allein an der Faculty of Arts, ist es kaum verwunderlich, dass dies jegliche Kapazitäten übersteigt. Das International Office ist mit zwei Koordinatorinnen leider chronisch unterbesetzt. Allein Tag Eins an der Karls-Universität wird mir diesbezüglich in Erinnerung bleiben: Zunächst eine halbe Stunde Anstehen, um in den Vorlesungsraum zu kommen und mit einer Flut an informativen Zetteln versorgt zu werden, dann Anstehen, um den „Coupon“ bei einer der zwei Koordinatorinnen abzuholen (hier ist besonders hervorzuheben, dass ich noch Glück hatte, da ich relativ weit vorn saß, die letzten Studierenden haben erst 3 Stunden nach Vorlesungsende ihren Coupon erhalten). Mit diesem Coupon ging es dann weiter zu einer der zwei Anlaufstellen, die Studierendenausweise ausstellt, die an diesem Tag jedoch restlos überfüllt waren, weshalb ich mich nach zwei Stunden dazu entschlossen habe, es am nächsten Tag zu versuchen. Das tat ich auch und konnte mich nach einer Gesamtwartezeit von 6 Stunden als glückliche Besitzerin eines Studierendenausweises der Karls-Universität bezeichnen. Hier würde ich auch empfehlen, sich gegen die ISIC-Variante zu entscheiden, da sie kaum Vergünstigungen mit sich brachte, die den Mehrpreis gerechtfertigt, geschweige denn lohnenswert gemacht hätten.

Die Kurse werden online im SIS, also Student Information System nach dem Windhundprinzip vergeben. Hier habe ich mich benachteiligt gefühlt, da ich durch den chaotischen ersten Tag erst zwei Tage später meinen Studentenausweis bzw. meine Zugangsdaten für das System hatte und dementsprechend schon einige meiner priorisierten Kurse voll waren. Dennoch habe ich glücklicherweise durch gute Plätze in der Warteschlange alle Seminare bekommen, die ich wollte.

Ähnlich wie in Deutschland finden die Termine über das gesamte Semester einmal pro Woche statt. Wie bereits oben kurz erwähnt ist mir bis zum Schluss nicht klargeworden, nach welchem Prinzip die CP-Festsetzung für bestimmte Kurse funktioniert. Komischerweise war es jedoch der Fall, dass Kurse an der Faculty of Arts meist nur mit 4 CP berechnet wurden, bei einem ähnlichen oder stärkeren Arbeitsaufwand im Vergleich zu Kursen an anderen Fakultäten. Hier ein Beispiel: Ich habe den Kurs Welfare State an der Faculty of Arts belegt, der zum Bestehen für 4 CP folgende Anforderungen mit sich brachte: Bewertete Mitarbeit in der Seminarsitzung, Kurzvortrag zu einem zugeordneten Text, 8-seitiges Essay bis Anfang Dezember sowie eine Klausur am Ende des Semesters über den gesamten Kursinhalt. Auf der anderen Seite hatte ich den Kurs Economic Sociology and European Capitalism an der Faculty of Social Sciences, bei dem am Ende lediglich ein 8-seitiges Essay bis Ende Februar geschrieben werden musste und der mit 7 CP vergütet wurde. Ähnlich verhielt es sich mit anderen Kursen, weshalb ich sagen würde, dass es z.T. doch sehr unausgeglichen ist.

Dennoch waren die Anforderungen in den Kursen mit normalem Aufwand zu bewältigen und die Inhalte mal mehr, mal weniger interessant. Gleiches gilt für das gesprochene Englisch sowie die Vortragsweise der Lehrenden, die in ihrer Qualität sehr schwankten.

Was ich im Vergleich zu Deutschland in den Seminaren vermisst habe, war eine geforderte aktive Mitarbeit. Leider entsprechen die meisten Kurse eher dem Charakter einer Vorlesung in Seminargröße. Wenn es jedoch um die Prüfungsleistung ging war viel eigenständiges und kritisches Denken und Arbeiten gefordert, was ich sehr begrüßt habe. Außerdem gab es in den meisten Kursen ein umfassendes und vor allem schnelles Feedback.

Anwesenheitspflicht gab es in keinem der Seminare, die ich belegt habe, allerdings habe ich von Kommilitoninnen gehört, dass in anderen Kursen durchaus Anwesenheit gefordert wird.

Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Prag als Hauptstadt aber auch das unmittelbare Umland bieten eine große Zahl an Freizeitmöglichkeiten. Unter anderem in der Orientierungswoche werden durch den International Club der Karls-Uni diverse Ausflüge und Veranstaltungen in und um Prag angeboten. Stadttouren, City-Rallyes, Ausflüge nach Karlsbad oder Pilsen sind nur ein kleiner Teil der Aktivitäten, die für internationale Austauschstudierende zusammengestellt wurden. Leider gab es einen Haken: Immer waren die jeweiligen Veranstaltungen auf 30-40 Plätze begrenzt und wurden ähnlich wie die Seminarplätze nach dem Windhundprinzip vergeben. Außerdem wurden diese Aktivitäten nicht ausschließlich einer bestimmten Fakultät, sondern ERASMUS-Studierenden der gesamten Universität angeboten, sodass grundsätzlich 10 Minuten nach Eingang des Newsletters alles ausgebucht war. Das führte letztlich dazu, dass ich nicht an einer einzigen Veranstaltung dieser Art teilnehmen konnte.

Aus diesem Grund musste ich auf andere Möglichkeiten zurückgreifen, um die Stadt zu erkunden. Eine günstige Möglichkeit war unter anderem die Free-Walking Tour, um sich einen ersten Eindruck zu verschaffen. Prag hat unzählige Sehenswürdigkeiten und ist architektonisch sehr eindrucksvoll. Auch das allgemeine Stadtbild würde ich als sehr positiv beschreiben, gerade in Innenstadtnähe, wo ich mich täglich aufhielt, hatte ich stets ein gutes Gefühl. Was Kriminalität angeht soll die Stadt den Angaben der Koordinatorinnen zufolge sehr sicher sein, was ich auch so wahrgenommen habe.

Als weitere Freizeitmöglichkeiten bieten Museen prinzipiell einen ermäßigten Eintritt für Studierende an, z.T. haben Studierende unter 25 Jahren, z.B. in der Nationalgallery, sogar freien Eintritt. Außerdem lohnen sich Ausflüge in umliegende kleinere Städte und Regionen (wie bspw. die tschechische Schweiz oder die zweitgrößte Stadt Tschechiens: Brno). Von Prag ist es außerdem nicht weit nach Wien, Bratislava oder Budapest, sodass viele die günstigen Reisemöglichkeiten und die kurzen Distanzen ausgenutzt haben, um auch anderen Städten zu besuchen.

Da das Ausgehen in Prag verhältnismäßig günstig ist, zeigt die Stadt auch hier ihre Qualitäten. Sowohl das Angebot an Bars ist sehr groß als auch die Preise für Getränke etwas für den kleineren Geldbeutel. Feiertechnisch hat Prag ebenfalls viel zu bieten, insbesondere für Fans der kommerziellen Musik, aber auch der Drum&Base- bzw. Techno-Szene gibt es eine Vielzahl an Clubs, die den jeweiligen Musikgeschmack bedienen. Natürlich bieten auch diverse International-Clubs ERASMUS-Partys an, mit Mottos wie „Once Erasmus – Always Erasmus“, bei denen man zu Radiomusik und teuren Getränken in viel zu überfüllten Großraumdiskos tanzen darf. Letztlich entscheidet jede*r für sich, welches der vielen Angebote man wahrnehmen möchte.

Während meiner gesamten Zeit in Prag hatte ich hauptsächlich mit europäischen Studierenden zu tun, da auch die Kurse für internationale Studierende getrennt von den regulären Seminaren angeboten wurden. Dementsprechend kam ich kaum in Kontakt mit tschechischen Studierenden, was ich jedoch auch aufgrund meiner Erfahrung in Schweden auch nicht anders erwartet hatte.

Zusammenfassung

Von der Erfahrung in Tschechien habe ich alles in allem profitiert. Persönlich habe ich mir erneut bewiesen, dass ich auch auf mich allein gestellt die täglichen Aufgaben und Probleme im Ausland bewältigen konnte. Fachlich habe ich durch den englischen Sprachgebrauch mein Englisch, gerade in Bezug auf soziologische Sachverhalte, verbessern können sowie mein Vokabular und meine Fähigkeiten im geschriebenen Englisch ausbauen können. Die Karls-

Universität hat eine Vielzahl an interessanten Kursen zu bieten mit Dozierenden die grundsätzlich sehr darum bemüht sind, dass die Seminarteilnehmer etwas lernen. Die Orientierungswoche und allgemeine Koordination ist jedoch ausbaufähig. Die Stadt hat in vielerlei Hinsicht etwas zu bieten und ist im Vergleich zu anderen Destinationen sehr günstig.

Zusammenfassend kann ich also Studierenden, die nicht zwangsläufig Wert auf einen Austausch mit tschechischen Studierenden legen und günstige Lebenshaltungskosten in einem wunderschönen Stadtbild für ihren ERASMUS-Austausch suchen, Prag nur weiterempfehlen.

Fotos/ weitere Anhänge



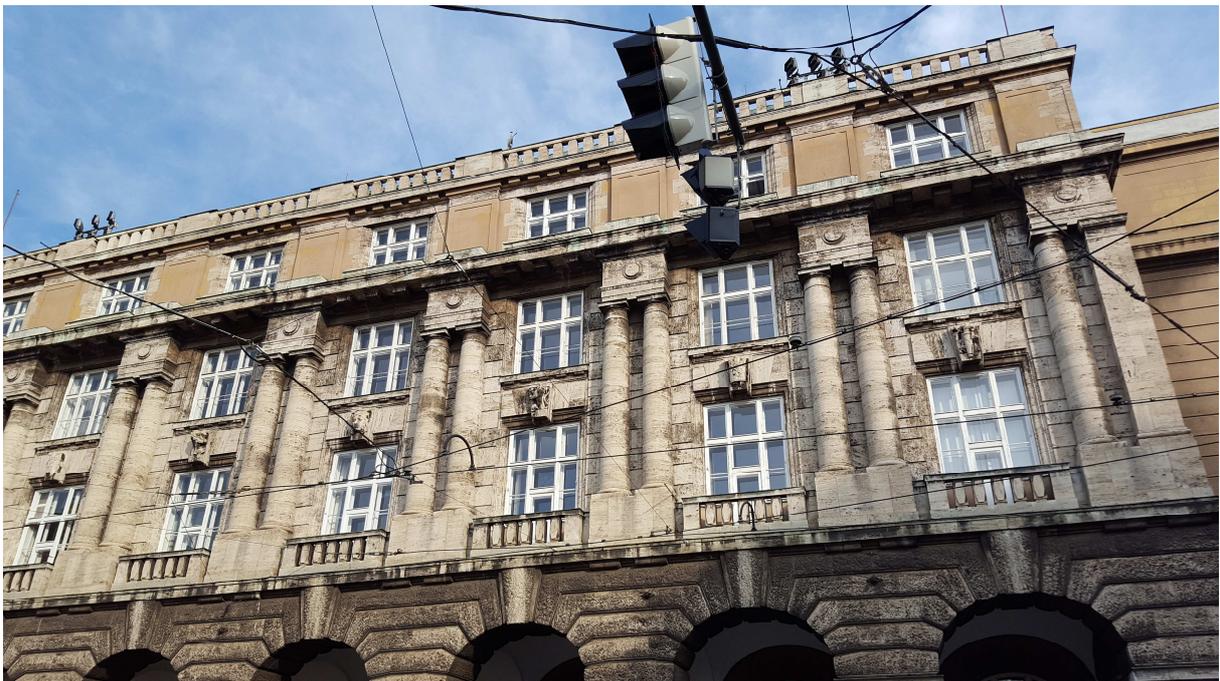
Aussicht auf die Moldau von der Karlsbrücke an einem klaren Winterabend.



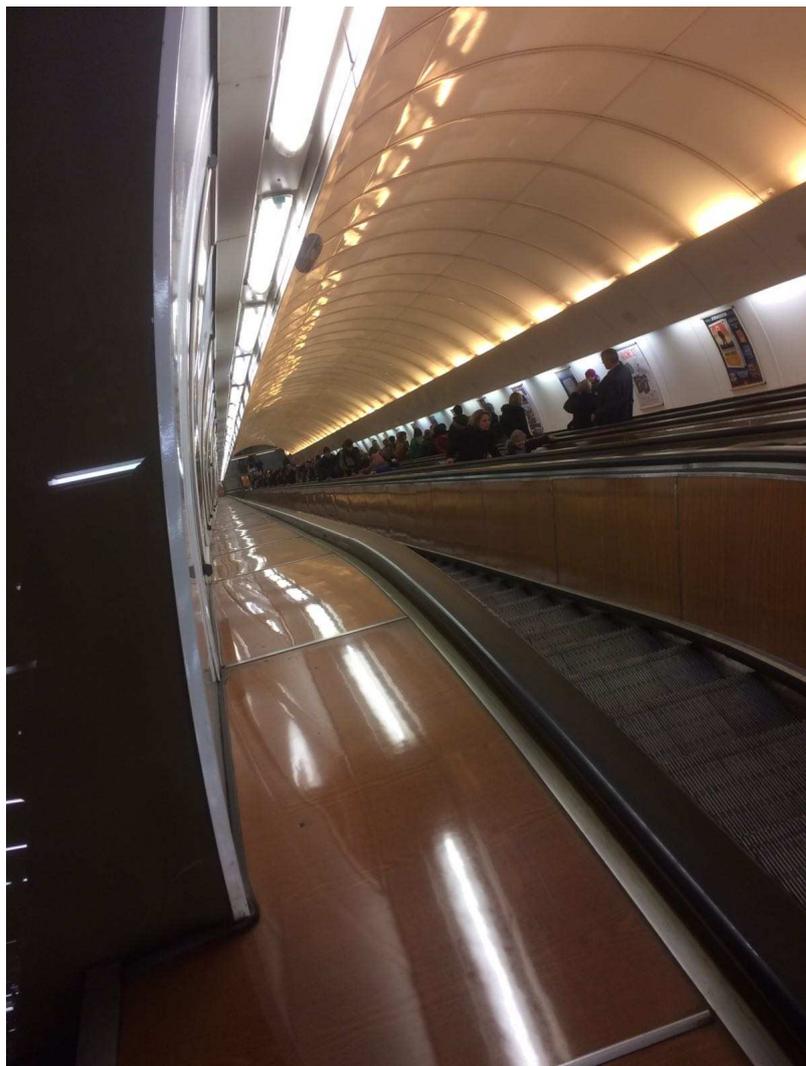
Ausblick auf die Karlsbrücke bei Nacht im Oktober 2016.



Ausblick auf den Fernsehturm in Zizkov (Prag 3) an einem warmen Nachmittag im September 2016 aus dem Parukarka.



Die Faculty of Arts am Namesti Jana Palacha.



Rolltreppe zur U-Bahn am Namesti Republiky (Prag 1)



Gullivers am DOX-Center for Contemporary Art in Prag 7.



Innenansicht der St. Vitus Kathedrale auf der Prager Burg.



Veganes Brunch in einem der unzähligen Restaurants, hier: Moment Cafe (Prag 2).

Ich bin damit einverstanden, dass (bitte ankreuzen, Mehrfachauswahl erwünscht)

<input type="checkbox"/>	mein Bericht und meine E-Mail-Adresse im Rahmen der Beratung von der Abteilung Internationales an andere Studierende weitergegeben wird
<input checked="" type="checkbox"/>	mein Bericht <i>mit Namen, aber ohne E-Mail-Adresse</i> auf den Webseiten der Abteilung Internationales veröffentlicht wird (einschließlich Fotos)
<input checked="" type="checkbox"/>	mein Bericht <i>ohne Namen und E-Mail-Adresse</i> auf den Webseiten der Abteilung Internationales veröffentlicht wird (einschließlich Fotos)
<input checked="" type="checkbox"/>	Teile meines Berichts <i>ohne Namen und E-Mail-Adresse</i> in Publikationen und Jahresberichten der Abteilung Internationales verwendet werden